Jahresbericht 2022

Wir brauchen den Systemwechsel – für Tiere und Menschen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Jahresbericht von Menschen für Tierrechte gibt Ihnen einen Überblick, was unser Verein in diesem schwierigen Jahr für die Tiere geleistet hat. Der Krieg hatte auch auf unsere Arbeit massive Auswirkungen. Um den Tieren im Kriegsgebiet zu helfen, aktivierten wir kurzfristig alle Kräfte und Ressourcen. Leider wirkte er sich auch auf die politische Arbeit aus, denn er verdrängte viele Tierschutzthemen von der politischen Agenda.

Doch wir lassen uns nicht entmutigen. Denn 2022 war auch das Jahr, in dem es einem großen Bündnis von Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen gelang, fast 1,5 Millionen Unterschriften für die EU-Bürgerinitiative für ein Europa ohne Tierversuche zu sammeln.

Eine weitere bahnbrechende Entwicklung war das neue Gesetz der US-Arzneimittelbehörde (FDA), das es ermöglicht neue Medikamente auch auf Basis tierversuchsfreier Verfahren zuzulassen.

Gute Signale gibt es auch aus dem Bereich Ernährung: Nie haben sich mehr Deutsche vegan oder vegetarisch ernährt als heute – über neun Millionen sind es bereits. Ein neuer Bericht von ResearchandMarkets stellt fest, dass immer mehr Menschen zu pflanzlichen Lebensmitteln greifen, weil sie sich Sorgen um die Umwelt machen. So wie der Krieg zum Beschleuniger der Energiewende werden könnte, so könnte die Klimakrise die Agrar- und Ernährungswende vorantreiben.

Noch drückt sich die Politik vor den entscheidenden Maßnahmen. Deswegen werden wir uns weiter dafür einsetzen, dass die entscheidenden Lenkungsinstrumente endlich eingesetzt werden.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen.
Mit herzlichen Grüßen
Ihre Christina Ledermann, Vorsitzende

SPENDEN
Der Bundesverband ist seit über 30 Jahren als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Sparkasse Aachen
IBAN DE02 3905 0000 0016 0079 73
SWIFT-BIC AACSDE33

KONTAKT
Geschäftsstelle:
Severinusstr. 52 | 53909 Zülpich
Tel. 02252 - 830 12 10 | Fax 02252 - 830 12 11
info@tierrechte.de | www.tierrechte.de

Menschen für Tierrechte
Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.

Jahresbericht 2022

Menschen für Tierrechte
Bundesverband der Tierversuchsgegner e. V.

Inhalt

1. Kampagne für eine Agrar- und Ernährungswende
2. Neues Projekt „Ausstieg aus der Tierhaltung“
3. Kampagne für einen Ausstieg aus dem Tierversuch
4. Reduktionsstrategie als Einstieg in den Ausstieg nutzen
5. Für ein tierversuchsfreies Europa
6. Tierversuchsfreie Verfahren
7. Ersatzverfahren des Jahres
8. Versuchstier des Jahres
9. Notfall- und Evakuierungspläne für Tierversuchslabore
10. Projekt SATIS – für eine humane Ausbildung
11. Gemeinsam für mehr Tierschutz
12. Direkte Hilfe für Tiere in Not
13. Stadttauben: Tierquälerei ist kein Kulturerbe
14. Magazin tierrechte

1. Kampagne für eine Agrar- und Ernährungswende

Anlässlich der Agrarministerkonferenz im März 2022, auf der der Krieg und die globale Ernährungssicherheit im Mittelpunkt standen, stellte der Bundesverband Landwirtschaftsminister Cem Özdemir sowie den Landwirtschaftsminister:innen der Länder zehn Forderungen für eine Agrar- und Ernährungswende vor. Die Forderungen hat der Bundesverband in der 10-seitigen Online-Broschüre „Maßnahmen für eine Agrar- und Ernährungswende“ zusammengefasst. Herzstück ist eine Strategie für tier- und klimafreundliche Ernährungsformen. Diese umfasst unter anderem eine breit angelegte Informations- und Bildungskampagne für pflanzliche Ernährungsformen, die Erhöhung des Angebotes vollwertiger veganer Mahlzeiten in öffentlichen Einrichtungen sowie mehr Forschungsförderung für pflanzliche Alternativen. Weitere Punkte sind eine verpflichtende und umfassende Produkt-Kennzeichnung, die die Entscheidung von Konsument:innen für pflanzliche Alternativen fördert sowie Steuerermäßigungen für klimafreundliche und die gleichzeitige Verteuerung von tierischen Lebensmitteln.

Die Forderungen sind u.a.:

- Tierbestände drastisch reduzieren
- Ausstiegswillige Landwirt:innen fördern
- Forschungsförderung für tierlose Anbausysteme
- Tierschutzrecht, Vollzug und Gerichtsbarkeit stärken

Der Bundesverband greift diese Forderungen bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf, etwa anlässlich der Veröffentlichung neuer Studienergebnisse, zum Weltvegantag, vor der Weltklimakonferenz oder im Rahmen der Anhörungen zur der von der EU geplanten Nachhaltigkeitskennzeichnung. Parallel läuft eine Petition auf Change.org, die die Entscheidungsträger zur Umsetzung der Maßnahmen auffordert.

Anfang Dezember startete der Bundesverband eine Petition für eine Verschärfung des Tierschutzrechts.

2. Neues Projekt „Ausstieg aus der Tierhaltung“

Im Oktober 2022 war es so weit: Der Bundesverband veröffentlichte das neue Informations- und Vernetzungsportal „Ausstieg aus der Tierhaltung“. Die Webseite zeigt Landwirt:innen neue wirtschaftliche Perspektiven jenseits der Tierhaltung auf. Sie stellt Betriebe vor, die erfolgreich umgestellt haben, enthält Interviews mit Menschen, die beim Aus- und Umstieg beraten und bietet Informationen zu alternativen und zukunftsfähigen Einkommensquellen. Um die vielen Möglichkeiten aufzuzeigen, wird die Webseite kontinuierlich aktualisiert. Im kommenden Jahr soll das neue Portal weiter ausgebaut, bei landwirtschaftlichen Verbänden und bei der Zielgruppe vorgestellt und bekannt gemacht werden.

AUSSTIEG AUS DER TIERHALTUNG

www.ausstieg-aus-der-tierhaltung.de

3. Kampagne für einen Ausstieg aus dem Tierversuch

Der Bundesverband setzt sich seit Jahren für ein Ende des Systems Tierversuch ein. Die Bundesregierung hatte in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, Tierversuche reduzieren zu wollen. Im Rahmen der Gemeinschaftskampagne „Ausstieg aus dem Tierversuch. JETZT!“ übergab der Bundesverband zusammen mit dem Verein Ärzte gegen Tierversuche im April über 138.000 Unterschriften an die Parlamentarische Staatssekretärin von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, Dr. Ophelia Nick. Anlässlich des Welttierschutztages am 4. Oktober forderte er zusammen mit 15 Tierschutz- und Tierrechtsvereinen im Rahmen einer aufsehenerregenden Protest-Aktion vor dem Kanzleramt eine Gesamtstrategie für einen Ausstieg aus dem Tierversuch.

4. Reduktionsstrategie als Einstieg in den Ausstieg nutzen

Im Mai veröffentlichte der Bundesverband einen Maßnahmenplan, um die geplante Reduktionsstrategie der Bundesregierung so effektiv wie möglich auszugestalten. Die 10-seitige Broschüre enthält konkrete Vorschläge, die kurz- und langfristig einen Ausstieg aus dem Tierversuch einleiten können. Die Maßnahmen wurden an alle relevanten politischen Entscheidungsträger:innen übermittelt. Mit Erfolg – es folgten Gespräche mit Poltiker:innen. Außerdem stellte der Bundesverband den Maßnahmenplan auf Vorträgen vor.

5. Für ein tierversuchsfreies Europa

Neben unseren nationalen Anstrengungen machen wir seit Jahren gemeinsam mit unseren Europäischen Bündnispartnern auch Druck bei der EU, endlich eine Gesamtstrategie zum schrittweisen Ausstieg aus dem Tierversuch zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu war der Bundesverband - als Mitglied der Eurogroup for Animals sowie der ECEAE (European Coalition to End Animal Experiments) – Mitunterstützer der EU-Bürgerinitiative „Save Cruelty Free Cosmetics“. Im Schulterschluss mit über 80 Organisationen konnten so fast 1,4 Millionen Unterschriften gesammelt werden. Ein Hauptziel der Initiative ist die Modernisierung der Wissenschaft durch einen schrittweisen Ausstieg aus dem Tierversuch. Das Ergebnis schlug bereits Wellen: Die Generaldirektion für Forschung und Innovation der EU-Kommission machte deutlich, dass die Kommission entschlossen ist, auf den schrittweisen Verzicht auf Tiere in der Wissenschaft hinzuarbeiten. Außerdem wurde ein europäischer Fahrplan angekündigt, der darauf abzielen soll, Tiere in Stoffsicherheitsbeurteilungen vollständig zu ersetzen.

6. Tierversuchsfreie Verfahren

Mit seinem Wissenschaftsportal Invitro+Jobs stellt der Bundesverband wissenschaftliche Arbeitsgruppen und neue tierleidfreien Verfahren vor und bietet Forschern, die in diesem wichtigen Bereich arbeiten, die Möglichkeit zur Vernetzung sowie Hilfestellung für Nachwuchswissenschaftler:innen. Mittlerweile listet das Portal über 300 internationale Arbeitsgruppen, die alle tierversuchsfrei forschen. Wichtiger Teil von Invitro+Jobs ist der Austausch mit den Wissenschaftler:innen. Der Bundesverband war deswegen 2022 persönlich auf dem großen Kongress der Europäischen Gesellschaft zu Alternativen zum Tierversuch (EUSAAT) vertreten, auf dem sich Forscher:innen, Vertreter:innen von Regulationsbehörden und NGOs persönlich begegnen können.

InVitro+Jobs
Das Portal für tierversuchsfreie Forschung

www.invitrojobs.com

7. Ersatzverfahren des Jahres

Analog zum Versuchstier des Jahres veröffentlicht der Bundesverband seit einigen Jahren auch das sogenannte „Replacement oder Ersatzverfahren des Jahres“. In 2022 war dies ein Verfahren für die tierfreie Antikörper-Produktion, das sogenannte Phagen-Display. Dieses Verfahren ist effektiv, zuverlässig und erspart hunderttausenden von Tieren Leid und Tod. Die ausführliche 19-seitige Broschüre kann kostenlos als PDF auf tierrechte.de heruntergeladen werden.

8. Versuchstier des Jahres

Seit 2003 macht der Bundesverband mit der Ernennung des „Versuchstier des Jahres“ auf eine Tierart besonders aufmerksam, die in Tierversuchen eingesetzt wird. Wir zeigen auf, welche Leiden den Tieren im Labor zugefügt werden und stellen bereits vorhandene tierleidfreie Verfahren vor. Das „Versuchstier des Jahres 2022“ war der Hamster in der Infektionsforschung. Hamster werden besonders in der Erforschung des Coronavirus eingesetzt, obwohl die Übertragbarkeit auf den Menschen unsicher ist. Wir informieren in der dazugehörigen Broschüre unter anderem über schon verfügbare tierfreie Modelle, die die grausamen Tierversuche ablösen könnten.

9. Notfall- und Evakuierungspläne für Tierversuchslabore

Wegen der Energiekrise wächst auch die Gefahr von Stromausfällen. Dies betrifft nicht nur Privathaushalte und Industrie, sondern alle Betriebe, in denen Tiere gehalten werden. Betroffen sind industrielle Tierhaltungsanlagen, aber auch Einrichtungen, die sogenannte Versuchstiere halten. Um die Tiere in den Laboren im Ernstfall retten zu können, hat der Bundesverband der Bundesregierung im August 2022 ein Notfallplan-Konzept vorgelegt. Damit dieses eingeführt und umgesetzt wird, fordert er, dass Tierhaltungen nur noch genehmigt werden, wenn ein Notfallkonzept vorliegt.

Gestaltung: A. Binnewies, www.dasatelier.de

10. Projekt SATIS – für eine humane Ausbildung

Das Portal Satis für tierverbrauchsfreie Aus-, Fort- und Weiterbildung, bietet Studierenden Information und Beratung, wie sie den sogenannten Tierverbrauch im Studium vermeiden oder sich von den entsprechenden Übungen befreien lassen können. Die Website erhielt ein 2022 ein neues Design und die Sammlung humaner Lehrmethoden wurde erweitert. Außerdem wurde eine deutschlandweite Hochschulumfrage zum Einsatz von Tieren in den lebenswissenschaftlichen Studiengängen vorbereitet. Dazu wurde eine Online-Umfrage für wissenschaftliche Befragungen erstellt, Kurse mit herkömmlichem Tierverbrauch sowie die Kursverantwortlichen recherchiert und die Anfragen in den ersten Bundesländern verschickt. Bei der Umfrage werden auch die angebotenen tierfreien Lehrmethoden sowie der Bedarf an Tierkörperspenden abgefragt.

www.satis-tierrechte.de

11. Gemeinsam für mehr Tierschutz

Der Bundesverband ist in wichtigen tierschutz-politischen Gremien auf Bundes- und Länderebene vertreten. Außerdem kooperiert er national und international mit anderen Organisationen. Dies ist beispielsweise die Klima-Allianz, der Deutsche Naturschutzring oder das Bündnis für Tierschutzpolitik, wo sich der Bundesverband zusammen mit der Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt, dem Bund gegen Missbrauch der Tiere, dem Bundesverband Tierschutz, sowie mit PROVIEH und VIER PFOTEN für Fortschritte beim Tierschutz einsetzt. Das Bündnis gibt gemeinsam Stellungnahmen zu geplanten Gesetzen, wie der neuen Tierhaltungskennzeichnung oder dem geplanten Amt eines oder einer Tierschutzbeauftragten ab oder demonstriert gemeinsam am Internationalen Tag gegen Tiertransporte vor dem Bundeslandwirtschaftsministerium für ein bundes- und EU-weites Verbot von Tiertransporten in Drittstaaten. Auf internationaler Ebene arbeitet der Bundesverband intensiv mit seinem europäischen Dachverband der „Eurogroup for Animals“ sowie der Europäischen Koalition zur Beendigung von Tierversuchen (ECEAE) zusammen und unterstützte diverse EU-weite Kampagnen und Aktionen wie z. B. die EU-Bürgerinitiativen „Save Cruelty Free Cosmetics“, „Fur Free Europe“, „End the Slaughter Age“ sowie die EU-Bürgerinitiative „Stop Finning“, für ein Ende des Handels mit Haifischflossen, die über 1,2 Millionen Unterschriften erreichte.

13. Stadttauben: Tierquälerei ist kein Kulturerbe

Seit Jahren setzt sich der Bundesverband für das tierschutzgerechte Stadttaubenmanagement ein. Trotz massiver Proteste von Seiten des Tierschutzes wurde das Brieftaubenwesen im März 2022 als nationales Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Dabei sind Zucht sowie das Auflassen der Tauben in der Reisesaison höchst tierschutzwidrig. Deswegen startet der Bundesverband, unterstützt von 37 weiteren Vereinen und Privatpersonen, die Petition „Tierquälerei ist kein Kulturerbe!“. Diese fordert unter anderem von der Deutschen UNESCO-Kommission und der Kultusministerkonferenz, die Auszeichnung des Brieftaubenwesens als Kulturerbe abzuerkennen. Als Nachweis des Tierleids wurde dafür eine umfangreiche Fotosammlung in Zusammenarbeit mit den Vereinen erstellt. Außerdem wurde zusammen mit einigen Landestierschutzbeauftragten und dem Deutschen Tierschutzbund ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass die amtstierärztlichen Pflichten bei Kontrollen von Brieftaubenauflässen untersucht. Es wird voraussichtlich Anfang 2023 erscheinen und richtet sich an Veterinärämter. Im September wurde Strafanzeige gegen unbekannt im Fall von 80 getöteten Brieftauben, vermutlich Opfer der Brieftaubenzucht, gestellt.

14. Tierrechte-Magazine

Im Jahr 2022 veröffentlichte der Bundesverband drei Ausgaben des Magazins tierrechte. Die erste Ausgabe beschäftigte sich anlässlich der neuen Bundesregierung mit den möglichen Chancen für mehr Tierschutz. Die zweite Ausgabe fokussierte auf den Systemwechsel unseres Landwirtschafts- und Ernährungssystems und die dritte widmete sich den Tieren als Opfer der menschengemachten Krisen wie, Krieg, Naturkatastrophen, Stallbrände und Pandemien. Das Magazin tierrechte wird nicht nur an Spender und Mitglieder, sondern auch an alle relevanten Politiker:innen, Entscheidungsträger:innen und Behördenvertreter:innen verschickt.